

## Die Hexe und der Dill

Da war auf dem Lande bei Merseburg eine Dienstmagd auf einem Bauernhof, die sich gern verändern wollte und deshalb der Bäuerin den Dienst auf sagte. Nun aber wollte die Bäuerin wegen der von ihr bewiesenen Anständigkeit und Tüchtigkeit ungern auf die Magd verzichten, Sie ging daher zu einer Nachbarin, von der man wußte, daß sie in den Hexenkünsten erfahren sei, und hielt bei ihr Nachfrage, ob sie ihr nicht ein Mittel geben könne, um das Mädchen an ihren Hof zu binden. „Ich will ihr einen bösen Fuß anhexen“, sagte die Nachbarin, „dann kann sie nicht fort von hier. Schickt sie mir nur herüber.“



Die Bäuerin tat, wie ihr geheißen, und sandte die Magd mit einer vorgetäuschten Bestellung in das Nachbarhaus, wo die Hexe bereits am Fenster saß und auf die Magd wartete. Die ausgesandte Magd, ahnungslos über das, was ihr zugedacht, nahm den Weg zum Nachbarhaus hinüber durch den Garten. Hier pflückte sie im Vorübergehen von einem der Gemüsebeete etwas Dill ab. Da rief die Hexe zornig von ihrem Fenster aus: „Geh nur wieder zurück, das Fleisch ist gedillt. Wer Dill bei sich hat, dem kann keine Hexe etwas anhaben“. Den bösen Fuß aber, den sie dem Mädchen anhexen wollte, bekam sie selbst.